

Krankheit im Licht Gottes

Predigt über Johannes 9,1-7¹

Wer hat gesündigt: Der Blindgeborene selbst oder seine Eltern?
 Vermutlich käme heute niemand mehr auf die Idee, so zu fragen.
 Und das ist gut.

Leider kommt aber auch kaum jemand mehr auf den Gedanken:
 In der Krankheit sollen *die Werke Gottes offenbar werden!*
 Da ist Gutes verloren gegangen! Das sollten wir wieder gewinnen!

Wie ist das eigentlich mit Krankheit oder Behinderung² und Sünde?
 Wie ist das mit Krankheit und Gott?

Damals in Israel sagte man: Jeder bekommt das, was er verdient.
 Wer krank ist, hat das verdient. Er hat gesündigt. Oder seine Eltern. Ganz klar.³
 Stimmt das?

Nun, es **kann** stimmen!

Wenige Kapitel vorher, in Johannes 5, heilt Jesus einen 38-Jährigen.
 Und als Er ihn wieder trifft, sagt Er:

Pass auf, du bist gesund geworden.

*Sündige nicht mehr, damit dir nicht noch etwas Schlimmeres geschieht!*⁴

Oder in Markus 2 bringen Freunde einen Gelähmten zu Jesus, damit Er ihn heilt.
 Aber stattdessen spricht Jesus ihm zunächst Vergebung zu!⁵

Im 1. Korintherbrief lesen wir,
 dass es in der Gemeinde Kranke gab und manche vorzeitig gestorben sind,
 weil sie sich das Abendmahl zum Gericht genommen haben.

Sie haben Gottes Gegenwart und den Leib Christi missachtet.⁶

Oder wir wissen:

Wer Raubbau mit seiner Gesundheit treibt, kann krank werden.

Wer seinen Körper vergiftet, sei es durch ungesunde Nahrung
 oder Genussgifte oder gewisse Medikamente, auch.

Es gibt einen Lebensstil, der verfehlt ist, der krank macht.

Wer sexuell freizügig lebt – die Bibel redet von Unzucht oder Hurerei –
 kann sich gewisse Krankheiten zuziehen, die damit zusammenhängen.

Schuldhaftes Verhaltensweisen können bei einem selber oder bei anderen
 zu Krankheiten führen, zu körperlichen wie seelischen Krankheiten.

Seelsorger und Psychologen wissen: Gewisse Beschwerden bis hin zu Lähmungen
 können etwas mit Groll, Bitterkeit und Nichtvergeben zu tun haben.

Allgemein bekannt ist heute,

dass Krankheiten häufig nicht nur körperliche Ursachen haben,
 sondern auch seelische Faktoren eine mehr oder weniger große Rolle dabei spielen.

¹ Predigttext für den 8. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II, bis 2028 Reihe V

² Mir ist klar, dass heute zwischen Krankheit und Behinderung unterschieden wird. Z.B. sehen sich Blinde eben nicht als Kranke. Das ist gut so. In biblischen Zeiten wurde diese Unterscheidung jedoch meines Wissens so nicht getroffen. Und für unser Thema ist sie zweitrangig. Es geht um körperliche (oder seelische) Mängel, unter denen wir leiden, seien es Krankheiten oder Behinderungen. Um bei diesem Thema zu bleiben und Verkomplizierungen zu vermeiden, gehe ich in der Predigt deshalb auf diesen Unterschied nicht ein.

³ Vgl. auch Joh 9,34!

⁴ Joh 5,14

⁵ Mark 2,5

⁶ 1 Kor 11,29-30

Und manche Krankheiten, besonders auch seelischer Art, **können** von einer okkulten Betätigung herrühren, weil sich da jemand mit finsternen Mächten eingelassen hat. Konkrete Sünde **kann** konkrete Krankheit nach sich ziehen, so etwas gibt es. Das müssen wir auch heute beachten.

In Israel hat man das damals allerdings sehr starr gesehen:

Das ist prinzipiell immer so:

Jeder konkreten Krankheit liegt eine konkrete Schuld zugrunde.

Und das stimmt **nicht!**

Schon bei dem Blindgeborenen wird es schwierig:

Wie soll der schon im Mutterleib gesündigt haben?

Oder sind die Eltern oder Vorfahren schuld?

Klar wissen wir z.B. heute, dass zu viel Alkohol oder Nikotin oder andere Gifte in der Schwangerschaft gesundheitliche Schäden beim Kind nach sich ziehen.

Und es gibt tatsächlich auch so etwas wie ein Flucherbe.⁷

Aber das alles ist hier in Johannes 9 nicht der Fall.

Jesus sagt: *Weder dieser noch seine Eltern haben gesündigt!*

Allerdings sagt Er nicht,

dass die ganze Frage verkehrt wäre, dass man so nicht fragen dürfte.

Wie ist das nun mit Krankheit und Sünde?

Die Bibel lehrt sehr klar: Krankheit gibt es nur, weil es Sünde gibt.

Krankheit und Tod kamen durch die Sünde in die Welt.⁸

Tod und Krankheit sind nicht Gottes ursprünglicher Wille.

Deshalb wird es sie, wenn Gottes Wille ganz zum Ziel gekommen ist, also in Gottes Reich, nicht mehr geben!

Denn dort gibt es keine Sünde mehr und auch keine finsternen Mächte mehr.⁹

Es besteht also ein **allgemeiner** Zusammenhang zwischen Sünde, Krankheit und Tod.

Wir leben in einer von der Sünde gezeichneten Welt,

und deshalb gibt es Krankheit, Behinderung und Tod.

Was heißt das für uns?

Das heißt **1.**, jede Krankheit, jedes Leid und jeder Tod erinnern uns daran, dass wir Erlösung brauchen!

Wir sind Teil einer gefallenen Schöpfung und kommen da aus eigener Kraft nicht heraus.

Wir brauchen Gott, wir brauchen Jesus und Seine Erlösung,

wir brauchen den Heiligen Geist.

Alles hier ist vorläufig und verfällt irgendwann, früher oder später.

Ewiges Leben gibt es nur bei Gott, durch Jesus, im Heiligen Geist!

Krankheit und Leid sollten uns näher zu Gott bringen.

2. Wenn wir persönlich krank werden, ist es gut, in die Stille zu gehen, die Stille und Zeit zu nutzen und zu fragen:

Enthält diese Krankheit eine bestimmte Botschaft an mich?

Will mir mein Körper etwas sagen, was die Seele verdrängt und weggeschoben hat?

Herr, willst Du mir damit etwas sagen? Wenn ja, was?

⁷ Näheres siehe z.B. unter http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=319

⁸ Vgl. 1. Mose 2,17; 3,16-19. Krankheiten sind letztlich Vorboten des Todes.

⁹ Offb 20,10+14; 21,4-5.8.27; 22,3.15

Wenn da ein Fehlverhalten, Sünde ist – Herr, zeig es mir!
 Es ist gut, Gott so zu fragen und dabei auf Gott zu schauen.
 Allerdings sollten wir nicht grübeln
 und in unserer Seele so lange bohren, bis wir noch kränker werden.
 Gott fragen und auf Gott schauen ist immer etwas Positives!
 Und wenn ER uns von einem Fehlverhalten überführt, wird ER es immer so tun,
 dass ER uns zum Kreuz, zur Vergebung führt, dass wir frei werden.

3. Die Rechnung: Jede persönliche Krankheit ist ein Ergebnis persönlicher Sünde geht **nicht** auf! Das stimmt nicht!
 Wir sollten diese Rechnung so bei uns nicht aufmachen und erst recht nicht bei anderen!
 Das ist jetzt vielleicht etwas kompliziert,
 aber es ist wichtig, dass wir das wirklich verstehen:
 Es gibt einen allgemeinen Zusammenhang zwischen Sünde, Finsternis und Krankheit.
 Aber wir sollten uns strengstens hüten,
 selber einen Zusammenhang zwischen konkreter Sünde und konkreter Krankheit herzustellen, es sei denn, Gott zeigt das!
 Hier ist kein Grübeln angesagt!
 Grübeln führt zu Übeln. Grübeln macht alles nur noch viel schlimmer.
 Es führt niemals weiter.
 Auch diese Warum-Fragen führen nicht wirklich weiter.
 Sie nageln nur auf das Negative und die Vergangenheit fest.

Besser ist es, nach dem **Wozu** zu fragen!
 Wozu – das ist positiver, das weist in die Zukunft,
 da geht es um den Zweck, das Ziel, den Sinn.
 Krankheit – wozu?
 Z.B., dass wir neu nach Gott fragen und nach dem, was bleibt!
 Das ist immer gut und hilfreich!
 Wozu – genau das beantwortet hier auch Jesus:
Damit Gottes Werke an ihm offenbar, sichtbar werden!
 Gottes Werke sollen sichtbar werden!
 Das ist das Beste, was in dieser Welt überhaupt geschehen kann!
 Wenn wir doch lernen könnten, alles, auch Krankheit, in diesem Licht zu sehen!
 Da wird es tatsächlich Licht! Das wäre eine echte Erleuchtung!
 Gottes Werke sollen sichtbar werden!

Wie können nun Gottes Werke in einer Krankheit offenbar werden, sichtbar werden?

1. Dadurch, dass jemand Kraft von Gott empfängt,
 die Krankheit zu tragen und zu Seiner Ehre zu bewältigen.
 Das haben vielleicht schon einige oder viele unter uns erlebt:
 Wir haben einen Kranken besucht, um ihn zu ermutigen, zu stärken und zu trösten
 und sind selber ermutigt, gestärkt und getröstet wieder nach Hause gegangen.
 Weil von dem oder der Kranken so viel Licht ausgegangen ist, weil da so viel Frieden war,
 so viel Mut machendes, vielleicht sogar Freude. Ein Zeugnis für Gott!
 Gottes Kraft, Gottes Frieden, Gottes Freude wurde sichtbar.
 So kann Gottes Werk in Krankheit sichtbar werden.
 Das ist *eine* Weise, wie das geschehen kann.
 Allerdings nicht die einzige, und ich muss gestehen,
 mir fällt dazu kaum ein biblisches Beispiel ein.¹⁰

¹⁰ Außer vielleicht Hiob 1 (Vers 21) und 2 (Vers 10). In den folgenden Kapiteln reagiert allerdings auch ein Hiob

Das **Zweite**: Gottes Werk, Gottes Kraft wird durch Heilung sichtbar!
Jesus heilt den Blinden! Und vorher erklärt Er das noch:

...Gottes Werke sollen an ihm offenbar, sichtbar werden.

*Wir – damit meint Jesus sich selbst und alle Seine Nachfolger –
wir müssen die Werke Gottes¹¹ wirken, solange es Tag ist.*

*Es kommt (die¹²) Nacht, in der niemand wirken kann, Kraft hat zu wirken.
Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.*

Krankheit ist ein Werk der Finsternis. Das ist biblisch sehr klar.

Jesus wusste und hatte ein für alle Mal entschieden:

Ich gehöre nicht zur Finsternis und mache mit der Finsternis
keinerlei Kompromisse.

Ich gehöre zu Gott, und der ist Licht.

Ich **muss**¹³ Seine Werke tun, d.h. dort, wo Finsternis ist, Licht hineinbringen!

Das kann nur einer, der Licht ist und Licht hat.

Und man kann es nur so tun, wie Gott Licht gibt.

Jesus sagt: *Es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann.*

Es gibt *Stunden*, wo die Nacht regiert, wo die *Finsternis Macht* hat.

Als Jesus gefangen genommen und gekreuzigt wurde, war das der Fall.¹⁴

Da konnte Jesus das Dunkel nur erleiden und nichts dagegen tun.

Solche Stunden gibt es – manchmal auch im Leben von Christen.

Aber das sollte nicht die Regel sein.

Wir müssen die Werke Gottes¹⁵ wirken, solange es Tag ist.

Es kommt (die¹⁶) Nacht, in der niemand wirken kann, Kraft hat zu wirken:

Das meint auch: Wir müssen die Zeit nutzen, solange wir leben, um Gottes Werke zu tun.

In der Nacht des Todes, wenn wir im Grab liegen, können wir nichts mehr tun.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt, sagt Jesus.

Und es ist keine Frage:

Dieses Licht muss scheinen, es muss wirken, und es hat Wirkung.

Licht vertreibt immer die Finsternis!

Ich *muss* Gottes Werke wirken!

Und so heilt Jesus den Blinden.

Und an dem Blinden wird sichtbar, wer Gott ist und was Gottes Wille ist.

Licht kam in das Dunkel des Blinden – durch Jesus.

Ist damit nun Schluss und wir sitzen wieder im Finstern?

Jesus war *das Licht der Welt*. Ist dieses Licht jetzt aus? Oder was ist nun?

Ihr seid das Licht der Welt, sagte Jesus!¹⁷ Wodurch?

Das geht nur, wenn Jesus uns mit Seinem Licht angesteckt hat,
wenn Jesus in uns leuchtet und durch uns leuchtet!

anders. **Jesus** jedenfalls hat nach allem, was wir aus dem Neuen Testament wissen, niemals zu einem Kranken gesagt: „Dich lasse ich jetzt mal krank, weil die Krankheit Gottes Wille ist und du dich in der Krankheit bewähren sollst zum Zeugnis für andere.“ Das sollten wir beachten und nicht zu schnell vertrösten und aus der Not (der Not der Krankheit und der Not mangelnder biblischer Vollmacht zur Heilung) eine Tugend machen.

¹¹ wörtlich: dessen, der mich gesandt hat

¹² Der Artikel steht nicht im Urtext.

¹³ dieses Wort (dei) im Urtext bezeichnet eine unbedingte göttliche Notwendigkeit!

¹⁴ Siehe Luk 22,53; vgl. Joh 7,30 und Joh 19,11

¹⁵ wörtlich: dessen, der mich gesandt hat

¹⁶ Der Artikel steht nicht im Urtext.

¹⁷ Matth 5,13 – Evangelium des 8. Sonntags nach Trinitatis!

Meines Erachtens geschieht das heute durch den Heiligen Geist!¹⁸
 Das, was Jesus getan hat, soll heute weitergehen!
 Gott will weiter, dass Seine Werke sichtbar werden!
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
*damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen, sagt Jesus.*¹⁹
 Was sind unsere guten Werke?
Wir (Plural!) wir müssen die Werke Gottes wirken, sagt Jesus den Jüngern.
 Die Jünger sind mit gemeint – die Jünger von Jesus damals und heute!
 Unsere guten Werke sollten Gottes Werke²⁰ sein
 oder etwas von Gottes Werken und Gottes Willen widerspiegeln!
 Gott will, dass Seine Werke sichtbar werden!
 Dazu braucht ER Menschen, die selber *Licht der Welt* sind,
 die ganz zu Gott gehören, von Jesus erlöst sind, vom Heiligen Geist erfüllt sind
 und die mit der Finsternis keine Kompromisse machen.
 Dazu braucht ER Menschen,
 die wissen und sehen, dass diese Welt im Finstern liegt²¹
 und die zwischen Licht und Finsternis unterscheiden können.
 Deshalb sollten wir auch Krankheit als das bezeichnen, was sie ist:
 Nichts Gutes, sondern etwas Böses, nichts Lichtvolles, sondern etwas Dunkles.
 Und nun braucht es Menschen, die dieselbe Haltung wie Jesus haben:
Wir müssen die Werke Gottes wirken,
 damit sie überall *sichtbar werden* – auch bei Krankheit und an den Kranken.
 Das Wort „müssen“, das Jesus hier in Johannes 9 verwendet,
 bezeichnet eine unabdingbare göttliche Notwendigkeit.²²

Krankheit im Licht Gottes: Krankheit kommt nicht unmittelbar von Gott,
 sondern ist ein Werk der Finsternis in unserer gefallenen Welt.
 Wo Gott vollkommen, unwidersprochen und sichtbar regiert, gibt es keine Krankheit mehr.
 Darauf gehen wir zu! Das hat die Bibel versprochen!²³
 D.h. ein Christ geht immer auf Heilung zu!
 Entweder kommt sie schon jetzt oder erst in der Ewigkeit, aber sie kommt!
 Krankheit vergeht wie die Finsternis vergeht. Das Licht kommt.

Als Kranker darf ich dankbar alle ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.
 Als Kind Gottes darf ich Gott um Heilung bitten
 oder vollmächtige Christen bitten, mit mir um Heilung zu beten,
 z.B. auch verbunden mit der Krankensalbung, wie es Jakobus angewiesen hat.²⁴
 Und warum soll eigentlich nicht auch das Abendmahl zur Heilung dienen und helfen?
 Und ich darf so etwas wie eine heilige Trotzmacht²⁵ gegen die Macht der Krankheit
 entwickeln:
 Ich lasse mich davon nicht unterkriegen und bestimmen! Ich weiß, dass Gott stärker ist!

¹⁸ Siehe die Zusammenhänge in 2. Kor. 3 und 4, besonders 3,3.6.8.17-18; 4,1-6. Aber auch die „Abschiedsreden“ in Joh 14 – 16 machen deutlich, dass der Heilige Geist fortsetzt und aktualisiert, was Jesus gesagt und getan hat.

¹⁹ Vgl. nochmal das Evangelium 8. Sonntag nach Trinitatis – Matth 5,13-16, hier V. 16.

²⁰ Vgl. dazu Epheser 2,10!

²¹ Vgl. Joh 3,19; 8,12; 12,46

²² „dei“ im Griechischen.

²³ Vgl. Offb 21,4-5!

²⁴ Jak 5,14-16

²⁵ Das war eines der großen Themen von Viktor Frankl, dem Begründer der Logotherapie. Auf ihn sei hier ausdrücklich verwiesen. Auch Zeiten der Leides, der Krankheit oder sogar im KZ, wie sie Frankl erlebte, können so einen tiefen Sinn bekommen. (Logotherapie bedeutet auch „Sinn-Therapie“: den Sinn finden und dadurch auch Schweres bewältigen können!) Die nachfolgenden Sätze der Predigt sind von dem gläubigen Juden Frankl inspiriert und geistlich angewendet.

Auf jeden Fall will ich Gott auch in der Krankheit ehren und zu Seiner Ehre da sein!
 Wenn ich leiden muss, dann will ich so leiden, dass Gott darin geehrt und verherrlicht wird,
 so wie Jesus in Seinem Leiden Gott geehrt hat.
 Und meine Umgebung soll dadurch ermutigt werden.
 Wenn ich Heilung empfangen und im Glauben ergreifen kann, umso besser.
 Ich weiß, dass Heilung nach dem Herzen Gottes ist
 und Gottes Wort eine heilende Wirkung hat.²⁶
 Auf jeden Fall sterbe ich nicht an einer Krankheit, sondern an Gottes Willen.
 ER bestimmt es. Ich bin in Seiner Hand.

Und wenn **wir einen Kranken besuchen**,
 dann sollen auch *Gottes Werke sichtbar werden*:
 Sie werden sichtbar in jeder Form und Tat der Liebe.
 Die Liebe bleibt. Liebe ist nie umsonst.
 Liebe kann jeder Mensch empfangen in jedem Zustand.
 Und manches Leid soll wohl einfach unsere Liebe prüfen oder hervorrufen.
 Und Gottes Werke geschehen und werden sichtbar,
 wenn wir in Vollmacht für Kranke beten und sie geheilt werden. Da fehlt uns noch viel,
 weil der geistliche Zustand in unserem Land und in unserer Kirche und Gemeinde leider
 noch lange nicht so lichtvoll ist, wie Gott es vorgesehen hat.
 Jesus sucht immer noch Menschen, die ER senden kann, damit sie die Finsternis erhellen.
 Menschen, die keine Kompromisse mit der Finsternis machen,
 sondern selber Licht sind, und das Dunkel auf Schritt und Tritt vertreiben.
 Jesus sagte zu dem Blinden:
Geh zum Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasch dich!
Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.
 Jesus sagt zu uns, zu dir: *Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat.*
 Geh, du sollst Mein Gesandter sein. Wasch deine Augen, damit du durchsiehst!
 Dann wird klar: Für jede Lebenslage und auch Krankheit gilt:
 Die Werke Gottes sollen an uns, in uns und durch uns sichtbar werden.
 So wird es hell. So wird Licht. Amen.

Lied: Blind (1. Teil) – abzurufen unter:
http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=153 (MP3) bzw. http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=242 (Text)

Gebet:

Herr, Dein Wort durchbricht alles Dunkel in uns. Deine Liebe ist der strahlende Tag.
 Dein Geist bringt das Licht des Himmels.
 Lass Dein Angesicht leuchten über uns, so werden wir heil und gerettet.
 Erbarme Dich der Dunkelheiten in uns und um uns, wo wir nicht durchsehen, nicht klar denken können,
 nicht klar reden und handeln.
 Erbarme Dich der Verwirrung in uns und um uns, wo wir nicht unterscheiden können,
 was Dein Wille ist und was nicht.
 Sprich Dein Wort der Wahrheit in der Kraft Deines Geistes in unser Leben hinein,
 damit Licht wird, Freiheit und Klarheit.
 Dann können wir sichere Schritte gehen auf dem Weg mit Dir und zu Dir.
 Von Dir erleuchtet können wir selber Licht sein und weitergeben.
 So viele warten darauf: Kranke, Belastete, Problembeladene, Menschen, die ohne Dich im Dunkel sind.
 Hilf uns, mit Deinen Augen zu sehen, mit Deinen Worten zu reden und in Deiner Liebe und Kraft zu handeln.
 Lass Dein Licht leuchten über unserem Ort, dass klar wird, was uns weiterbringt und was nicht.
 Lass Dein Licht leuchten über den Verantwortlichen in Politik,
 Wissenschaft und Wirtschaft, dass segensreiche Entscheidungen getroffen werden können.
 Lass Dein Licht leuchten über Deinem Volk Israel und den umliegenden Völkern,
 dass bald Dein guter Wille geschieht und Du zum Ziel kommst und alle Dich ehren.

²⁶ Vgl. Ps 107,20; Spr 4,22: wörtlich: ... Heilung für ihr ganzes Fleisch.